

Predigt zum Pfingstfest

Johannes 14, 15-27



15 Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. 16 Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: 17 den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. 18 Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch. 19 Es ist noch eine kleine Zeit,

dann sieht die Welt mich nicht mehr. Ihr aber seht mich, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. 20 An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. 21 Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. 22 Spricht zu ihm Judas, nicht der Iskariot: Herr, was bedeutet es, dass du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt? 23 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. 24 Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat. 25 Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. 26 Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. 27 Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Bei Umfragen stellen Statistiker fest, dass die meisten Menschen sich super finden. Obwohl es so viele Menschen auf der Welt gibt, denkt jeder von sich, dass er oder sie die allerwichtigste Person auf der ganzen Welt ist! Und doch gibt es nur wenig Platz auf dem ersten Platz der allerbesten Menschen. Deshalb streiten sich die Menschen immer wieder, darum die Besten zu sein. Wir Menschen sind nicht Gottes Geist, wir kommen von dieser Erde. Deshalb gehört es zu unserer Natur, dass wir uns selbst wichtiger finden, als die anderen. Paradoxerweise machen wir uns gerade darin sehr unglücklich. Ständig kämpfen wir miteinander. Das macht uns einsam. Und doch brauchen wir die Beziehung zu den anderen Menschen so sehr! Wir wollen die Liebe von den anderen! Wir wollen von den anderen akzeptiert werden! Wir wollen von den anderen respektiert werden! Und wenn bei uns all das nicht vorhanden ist, werden wir krank. Man sagt von einem solchen Menschen: „Der ist von allen guten Geistern verlassen!“ : Wie sind wie Waisenkinder ohne Eltern. Wir versuchen alles Leid allein zu tragen. Wir lassen alle Sorgen und auch unsere Schuld schwer auf die Herzen liegen. Wir zerstören uns selbst durch unseren Egoismus.

Gottes Liebe ist anders. Gottes Liebe sucht nicht das Eigene, sondern gibt sich selbst auf, den anderen zu helfen. Gottes Liebe will immer mehr schenken; will immer mehr helfen; will immer mehr lieben. Wie können wir Menschen wieder zu dieser Liebe Gottes kommen? Wie kann dort, wo Lieblosigkeit und Hass sind, wieder Liebe wachsen? Wie kann man aus den dünnen und kaputten menschlichen Beziehungen wieder Leben erfahren? Könnte Gottes Liebe in uns und durch uns zu den anderen ausstrahlen? Und immer weiter und weiter strahlen! Können wir Taten der großen Liebe Gottes hier auf Erden unter uns erleben? Könnten wir statt nur das Eigene zu suchen, auch für den

anderen da sein? Gott hat den Bann der Lieblosigkeit durchbrochen! Durch den Heiligen Geist hat Er das getan. Deshalb ist Liebe möglich! Auch unter uns Menschen. Wir können lieben! Und das ist weil Gott selbst bei uns ist. Wenn der Heilige Geist in uns ist, dann bedeutet es, dass Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist höchst persönlich in und mit uns ist. Gott wohnt in uns! Gott ist nicht in einem Gebäude, oder in schöne Musik, oder in der Natur zu finden, sondern durch den Heiligen Geist ist Gott in uns. Und genau dieser Gott ist so wichtig in unserem Leben. Wir brauchen Ihn und müssen deshalb nie mehr allein sein. Wer Liebe und Zuneigung von sich selbst sucht, sucht vergeblich. Die Liebe ist keine Charaktereigenschaft von uns Menschen. Sie kann auch nicht von einem computergesteuerten Roboter hervorgezaubert werden. Die Liebe ist aber Charaktereigenschaft von Gott selbst. Gott liebt, weil es sein Charakter ist zu lieben. Und alles, was der Heilige Geist schafft, ist aus dieser Liebe heraus.

Am heutigen Pfingstsonntag redet Jesus mit uns über genau diesen Heiligen Geist. Und dabei redet Jesus manchmal von den Werken der Liebe, die wir Christen tun. Und manchmal von dem Werk des Heiligen Geistes selbst: So sagt uns Jesus zum Beispiel: *„Wer mich liebt, der wird meine Gebote halten“* Und gleich in nächsten Satz erklärt er weiter vom dem Werk des Heiligen Geistes... *„Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht.“* Gottes Geist kommt hier so eng mit dem Menschen in Verbindung, dass es für uns Menschen unmöglich erscheint zu unterscheiden: „Wo ist Gott am Werk? und wo ist der Einsatz des Menschen gefragt? Sicherlich hat Jesus genau das gemeint, als er dem Nikodemus erklärte: Der Geist Gottes ist wie der Wind. Man hört ihn und man sieht, wie sich die Bäume umbiegen, aber man kann nicht sagen, woher er kommt und wohin er geht. Und genauso ist es auch mit dem Heiligen Geist. Das ganze christliche Leben ist von Anfang bis Ende in Ihm verwurzelt. Dass wir an Jesus glauben und die Bibel lesen, ist aus der Liebe des Heiligen Geistes möglich. Ebenso wie auch alle Gaben des Heiligen Geistes, die aus Gott sind. Seit Pfingsten können wir Gott und unseren Mitmenschen nicht anders begegnen außer nur aus dieser Liebe Gottes heraus. Wir dürfen dabei nicht den Fehler von Adam und Eva machen. Wir dürfen uns nicht auf den Podest Gottes stellen und uns selbst zu Gott machen. Dieser Hochmut kann auch unter ganz frommen Christen sein. Deshalb ist es wichtig zwischen Menschenwerk und Gotteswerk zu unterscheiden. Martin Luther beschreibt das im dritten Artikel über den Heiligen Geist. *„Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus glauben oder zu ihm kommen kann....aber der Heilige Geist gibt mir dieser Kraft“* Der Heilige Geist allein gibt mir die Kraft, dass ich die Bibel verstehen kann. Der Heilige Geist allein gibt mir die Kraft, dass ich andere Menschen lieben kann. Der Heilige Geist allein gibt mir die Kraft, dass ich die richtigen Worte zu diesen Menschen sage. Und der Heilige Geist allein gibt mir auch die Kraft in meiner letzten Stunde daran zu glauben, dass Gott mich in seiner liebevollen Arme fassen wird und in sein ewiges Reich nehmen wird. Jesus verspricht uns, dass sein Geist immer bei uns ist. Der Heilige Geist befreit uns von uns selbst. Wir brauchen deshalb nie allein sein. Wir sind nicht wie Waisenkinder, die ohne Eltern sind. Wir wissen, dass Jesus durch den Heiligen Geist bei uns ist. Wir wissen auch, dass Jesus uns von Tag zu Tag den Glauben gibt. Alles, was wir tun, ist von diesem Geist Gottes abhängig. Wenn unser Herr Jesus uns sagt, daß wir durch die Taufe gerettet werden, dann heißt es, dass wir in diese Liebe eingepflanzt und ganz eng mit Jesus verbunden sind. Dann heißt es, daß ihr seine Kinder seid. Dann heißt es dass ihr seinen Frieden haben werdet. Dann heißt es daß ihr einen Frieden habt, der weit höher ist als die Welt es je begreifen kann. Deshalb lasst eure Herzen nicht erschrecken. Amen.